

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.60 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Postgebühren auswärts 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 22. März 1938

Nr. 68

Wir fahren zu unseren Brüdern ins Reich!

2000 Wiener Arbeiter mit „Kraft durch Freude“ nach Berlin unterwegs / Verabschiedung durch Gauleiter Bürckel

Wien, 21. März. Es ist nicht nur für das Wiener Straßenbild etwas Besonderes, etwas Erstaunliches, es ist auch für die Menschen die noch vor wenigen Wochen im Brennpunkt der politischen Auseinandersetzung standen ein aufwühlendes Ereignis: mit heiterer Marchmusik und rüstigen Transporten marschieren am Montagmittag aus den Arbeiterbezirken Wiens lange Züge zum Westbahnhof; ihre Parole ist nicht, wie lange Jahre hindurch, blutiger Bruderzwist, politische Verhetzung, es ist ein friedlicher Marsch der Heimkehr ins Reich zu den deutschen Brüdern. In diesem Sinne lauten auch die Aufschriften die die frohgestimmten Rdf-Fahrer vorantreiben. Und mancher früher unter kommunistisch-marxistischem Einfluss stehende Mann marschiert nun offenen Blickes und freudigen Auges dem großen Erlebnis entgegen.

Der Wiener Westbahnhof hatte ein festliches Kleid angelegt; die Fahnen des Reiches, Grün und Rot und Vorbeerbäume den Haupteingang. In langer Front sind die Kolonnen aufmarschiert als Gauleiter Bürckel erscheint, um kurze Worte des Abschieds an die Arbeiter zu richten. Er betont es erfüllt ihn mit Stolz, daß zuerst die Männer aus der einst gegnerischen Organisation Gelegenheit haben, ins Reich zu fahren. Ihnen allen soll der Begriff des Sozialismus am schaffenden, arbeitenden Deutschen demonstriert werden. Niemand habe je geglaubt, daß der Arbeiter, der unter dem Einfluß der Kommunisten und Marxisten stand innerlich schlecht gewesen sei; man habe gewußt, daß man diesen schaffenden Menschen eine schlechte Sache aufzwinge. „Nun fahrt hinaus ins Reich“, schloß der Gauleiter „macht die Augen auf, redet mit euren Kameraden am Schraubstock. Wir erwarten nicht, daß ihr als Nationalsozialisten heimkehrt; aber ein müßig ihr können wir in die Augen sehen und sagen: Ich gab mir Mühe euch zu verstehen.“

Der Beifall und die Zustimmung aus den Reihen der Rdf-Fahrer bewiesen, daß die schlechtesten aufrechten Worte des Gauleiters verstanden worden waren. Begeistert stimmen die Massen die Lieder der Deutschen an. Dann rücken die Kolonnen geordnet nach Betrieben in die Bahnhofshalle zu ihren Plätzen ein unter den Zurufen der Zurückgebliebenen: „Grüßt den Führer, grüßt das Reich! Auf Wiedersehen! Wir sind die nächsten!“ Unter klaren Marchmusikklängen verließ pünktlich um 15.30 Uhr der erste Sonderzug den Westbahnhof und eine halbe Stunde später folgte ihm der zweite.

Willkommgruß der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront heißt die Arbeiterkameraden aus Österreich in Berlin mit folgendem Gruß willkommen:

Arbeitskameraden aus Österreich! Wir schaffenden Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront empfangen und grüßen euch in dieser geschichtlichen Stunde mit Stolz und Freude als Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Berlin! Der Führer hat uns für alle Zeiten untrennbar wieder vereint und dem großen deutschen Volk eine neue herrliche Heimat gegeben, in der 75 Millionen freier und froher Menschen in geeinter Kraft und in gemeinsamer Arbeit und Freude die Zukunft des deutschen Volkes gestalten werden! Aufwärts mit Adolf Hitler in die deutsche Zukunft der Kraft und der Größe, der Schönheit und des Glückes! Heil Hitler! Die Deutsche Arbeitsfront.

200 000 Reichsmark

für bedürftige österreichische Postangehörige
Berlin, 21. März. Reichspostminister Dr. Jng. Chneförg hat den Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Diplomingenieur Fleißmann, der als Führer der deutschen Abordnung an der Weltnachrichtentagung in Kairo teilnimmt, zum Leiter

der in Wien erforderlichen Arbeiten für die Überleitung der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung in die Deutsche Reichspost ernannt. Zur Linderung der durch die Gewalt Herrschaft der letzten Jahre verursachten Schäden und größten Not stellt der Reichspostminister 200 000 R.M. bereit, die zur Unterstützung besonders bedürftiger und würdiger Angehöriger der bisherigen österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung und der österreichischen Postparafasse verwandt werden sollen. Ferner hat der Minister angeordnet, daß die Erholungsmaßnahmen der Deutschen Reichspost und die Stiftung „Postkinderhort“ auf die Postangehörigen des Landes Österreich ausgedehnt werden. Zunächst wird tausend bedürftigen Postangestellten eine zehntägige kostenlose Erholung in Hotels, Pensionen oder Fremdenheimen in landschaftlich schön gelegenen Orten gewährt. Der „Postkinderhort“ verschafft als erste Maßnahme mindestens 200 Postwaisen einen kostenlosen vierwöchigen Erholungsurlaub.

Der Sektionschef und Leiter der Generaldirektion für die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung hat anlässlich der

Gingliederung der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung dem Reichspostminister namens des gesamten Personals telegraphisch die Versicherung treuester und hingebungsvollster Gesolgenschaft ausgesprochen. Weiterhin gingen dem Reichspostminister noch eine Reihe telegraphischer Glückwünsche und Treuebezeugungen aus dem österreichischen Lande zu.

Vereidigung in der Oesterreichischen Nationalbank

Reichsbankpräsident Dr. Schacht verordnete am Montag in feierlichem Rahmen die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Oesterreichischen Nationalbank in Wien auf den Führer.

Verbote österreichischer Zeitungen aufgehoben

Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda alle gegen die Verbreitung österreichischer Zeitungen und Zeitschriften im Reich bestehenden Verbote mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden.

Ganz Deutschland tritt an!

Gewaltiger Auftakt zur Volksabstimmung / Generalappell der Formationen

Berlin, 22. März. Am morgigen Mittwoch findet in der Deutschlandhalle Berlin ein großer Appell der aktivistischen Gliederungen der Partei statt. Dieser Appell wird zum Generalappell im ganzen Reich erklärt. Es werden an diesem Tage zur gleichen Stunde in ganz Deutschland die Formationen der Partei antreten, die im Wahlkampf Schulter an Schulter für das ewige große Deutschland kämpfen. Auf diesem Appell sprechen: Stabschef der SA, Luge, Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, Korpsführer des NSKK, Hühnelein, Korpsführer des NSFK, Christianian und Reichsführer H. Himmler.

Die Führer der Gliederungen haben für diesen Generalappell im ganzen Reich an ihre Formationen nachstehende Tagesbefehle erlassen:

Tagesbefehl an die SA

Männer der Sturmabteilungen!

Der Wille des Führers und die Kraft seiner Idee haben Großdeutschland Wirklichkeit werden lassen. Der 10. April 1938 soll nun das Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu dieser Tat des Führers bringen. Dieses Bekenntnis zu der bisher gewaltigsten Erneuerungsbewegung des ganzen Volkes für den Führer zu gestalten ist unsere freudige Pflicht. Wie in den Jahren des Kampfes vor der Machtübernahme im Reich die SA die Trägerin der großen Wahlen und Siege war, werden wir auch dieses Mal getreu unserer Tradition ans Werk gehen. Ich erwarte, daß jeder einzelne von euch sich bis zum Letzten einsetzt und keine Pflicht tut. Der gemeinsame Generalappell am 23. März 1938 wird der Majstat zu unserer Arbeit sein und der 10. April wird der Welt beweisen, daß das Werk — Ein Volk, ein Reich, ein Führer — zur Tat geworden ist.

Es lebe der Führer!
Es lebe das Großdeutsche Reich!
Luge.

Tagesbefehl an die H

Unser Führer hat durch seine Tatkraft das große ewige Reich geschaffen, das die Sehnsucht des deutschen Volkes durch Jahrhunderte gewesen ist. Dem Beispiel unseres Führers folgend, werden die Männer der Schutzstaffel ihre ganze Kraft für es als Redner, sei es im Propagandabienst, einsetzen, um am Erfolg des Führers mitzuwirken.

Himmler, Reichsführer H

Politische Leiter!

Am Mittwoch, dem 23. März 1938, treten die Aktivisten der Bewegung im ganzen Reich zusammen, um in einem Gemeinschaftsempfang den großen Appell aus der Deutschlandhalle in Berlin mitzuerleben. Der Reichspropagandaleiter und die Führer der Gliederungen werden für diesen

gigantischen Wahlkampf die letzten Richtlinien ausgeben. Dieser gemeinsame Generalappell ist der Ausdruck der ungeheuren Stärke und Einheit unserer Bewegung.

Alle Aktivisten der Partei und ihrer Gliederungen werden an diesem Tage zum Einsatz für Führer und Volk antreten.

Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter

NSKK-Männer!

Der größte Generalappell der Aktivisten der nationalsozialistischen Bewegung, den Deutschland je sah, ruft euch zu Mittwoch, 23. März 1938, auf den Plan. In allen deutschen Gauen werdet ihr 350 000 Männer des Korps und seiner Motorpostschulen in den Abendstunden dieses Tages auf den Ruf von den Propagandaleitern zugewiesenen Aufmarschplätzen, Schulter an Schulter mit der SA, H. dem NSFK und dem NSKK in einem Gemeinschaftsempfang aus dem Munde des Reichspropagandaleiters und der Führer der Gliederungen jenen Appell vernehmen, der in der Deutschlandhalle zu Berlin den gigantischen Wahlkampf aller Zeiten einleitet. Rückfahrslocher Einsatz von Mann und Fahrzeug und Pfrichterfüllung bis zum äußersten sind das Gebot der Stunde.

Der Führer ruft — Das NSKK marschier!
Hühnelein, Korpsführer

Männer des NS-Fliegerkorps!

Am Mittwoch, dem 23. März 1938, treten wir an zum Generalappell, um den Marschbefehl entgegenzunehmen für den Auftakt der Wahlvorbereitungen.

Es gibt für uns nur ein Ziel: Mit der Idee und dem Willen unseres Führers im Herzen, in enger Verbundenheit mit den Kameraden der Partei und ihrer Gliederungen unser Bekenntnis zum einzigen Deutschland und unserem Führer auf jeden Deutschen zu übertragen.

Heil unserem Führer!
Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps
Christianian, Generalleutnant

Mit diesem Großappell der Formationen der Partei im ganzen Reich wird die unerreichbarsterliche Einheit des politischen Willens des gesamten Volkes symbolisiert. Denn mit den Männern der Sturmabteilungen, der Schutzstaffel des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, des Nationalsozialistischen Fliegerkorps und mit den Politischen Leitern tritt das ganze deutsche Volk an, um seinen hundertprozentigen Einsatz für die stolze und schöne Aufgabe des 10. April 1938 zu bekräftigen: In heiligem Dank und in unverbrüchlicher Gesolgshaftstreue dem Führer als dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches ein lautes Jubelndes, millionenfaches Ja zuzurufen!

Steiermark, Land der Erhebung

Von dem in Oesterreich weilenden Hauptschriftleiter der württ. NS Presse Pg Hans Dähn

Wenn der Wiener Schneekug die steilen Wenden und Schluchten des Semmering-Pass und damit die Wasserleiche zwischen Schwarzem Meer und der Adria überwunden hat und das wunderschöne Murtal sich öffnet, dann beginnt die Erde der Ostmark. Zurück in düstiger Ferne bleibt der Wiener Asphalt mit seinen Stärken und Schwächen, mit leinem Lachen und Weinen. Links und rechts der Stahlschienen tauchen zwischen sanft ansteigenden Hügelketten die Höhe und Weiler der steirischen Bauern auf, diese trugigen, unbegleiteten Herren ihres grünen Landes. Wie graue Flecke auf einem schönen Bilde mischen sich talabwärts die Industriewerke der Steiermark, deren Schöte nahezu alle erlöchen sind. Dann kommt Bruck, früher einmal ein Zentrum der Arbeit heute säuweisen die Hämmer. Die Werkstätten müssen schon seit langen Monaten feiern. Auf den Höhen um diese Stadt kletterten die aufgeschichteten Marziken im Februar 1934 den Bundesstruppen erbitterte, blutige Kämpfe. Dann verbanden sie sich nach der Niederlage mit einem reaktionären, unfähigen System um abermals verraten zu werden.

Rundfunk überträgt Goebbels-Rede

Berlin, 22. März. Die Bedeutung der heutigen Wahlkundgebung im Berliner Sportpalast, auf der bekanntlich Reichsminister und Gauleiter Dr. Goebbels spricht, wird durch einen großen Propagandamarsch der Berliner SA mit ihren Standarten und Fahnen besonders unterstrichen. Die Rede von Dr. Goebbels wird von allen Sendern des gesamtdeutschen Rundfunks übertragen.

den. Sie fanden nicht den Weg zum gleichen Blut, zum herrlich kämpfenden Bauern. — Deutsches Schicksal! Jetzt warten sie auf Adolf Hitler, daß er in die Steiermark komme, damit sie aus seinen Augen und Worten neuen Glauben und Mut schöpfen können!

Anders die steirischen Bauern und die Männer und Frauen der alten Stadt Graz. Sie blieben ihrem Plute und ihrer Sendung treu, auch in den bittersten Stunden. Am den schroffen Schloßberg breitet sich mit ihren beschaulichen Plätzen und enggewundenen Straßen die steirische Landeshauptstadt. Große Kaiser und Könige der deutschen Geschichte residierten in den Mauern von Graz, ein Johannes Kepler lehrte an der Alten Universität und um die starken Mauern der jetzt verfallenen Burg brandeten einmal die Türkenflurme und die Bataillone des Franzosenkaiers. Heute ist Graz zum südlichsten Eckpfeiler des Großdeutschen Reiches geworden. Von den Zinnen der Burgruinen sieht man die ferne Hügelkette der ungarischen Berge und in die blaue Ebene Südbanwien hinab.

Diese deutschen Menschen wissen um den Kampf des Deutschlands in dieser Völkerede. Sie trösteten schon einem Kaiser Franz Josef, sie bluteten aus tausend Wunden im Weltkriege und sie kämpften um den großdeutschen Gedanken, als in Wien nach dem Zusammenbruch 1918 Juden, Freimaurer, Marxisten und Klerikale ihre Geißel schlangen.

In stillem Jubel, der aus reinem offenen Herzen kommt, begrüßten sie den neuen deutschen Morgen. Ihr fanatischer, aber disziplinierter Freiheitswille war wohl mit eine der Ursachen des endgültigen Sturzes Schicksal und seiner Gewalthaber. Als nach den Verhetzungsbildern Besprechungen der Schutzstaffel mit dem volkspolitischen Berater betraut wurde, wußten sie daß ihre Stunde gekommen war. Während in den anderen ostmärkischen Landen noch dumpfe Verzweiflung herrschte, demonstrierten sie zu Zehntausenden gegen Schicksal. Sie trugen offen und frei das Hakenkreuz, als in Wien und Linz die Sturmtruppen der „Vaterländischen“ noch Jagd auf ihre Träger machen konnten. Da griff Wien zum letzten verzweifelten Mittel: Wenig beliebte Kompanien des ehemaligen Bundesheeres wur-

März 1938
Grüns, wie
Brosen, 4.
Werkstatt
5. über die
Werdens
utung des
Pflanzen-
as
56,11 Datz.,
tr., im Win-
ter 1936/37:
t 557 113,50
Schädungs-
terhaltung
en sollen
und in
Führer bis
njahr vor-
Vergleichs-
Gärtner
werb ihre
h die Mit-
alter und
die Ziel-
ger.
Die
igen neben
nbaues in
dung ihre
port
Magold 1:3
sich in Calw
id Nagolder
I gegenüber.
nenen Spiel
Bieg der Na-
schlich das
nnschaft bei.
Calw
e die DJ-
engstet und
Die Calwer,
waren, Ge-
mit 7:1 To-
hat die Cal-
ter, Altburg
2. Juni
ampf. Veran-
annt, daß die
dlichen Max
ngänglich am
Der Aus-
en.
Gesamtlich:
straße 13.
den Gesamt-
Anzeigenstell
Calw.
Rotationsdruck:
Calw.
Nr. 4 gültig.
Anger
schöner
ormellen
matt
ei-Familien-
is
9 Zimmern
ten und zu
jedes Hand-
Bartierre-
zu verkaufen.
ert an der
Brück
intritt per 1. 4.
siges, ehrliches
hen
shalt und etwas
mt. S. E. 66
ds. Blattes.
ges
hen
en, für Ehlinger
pril geücht.
er, Ehlingen,
ücke Nr. 25
ngt Erfolg
on 308)

den eingeseht, da die Grazer Garnison wegen ihrer deutschdenkenden Offiziere und Mannschaften „unzuverlässig“ war. Da strömten die Bauern in ihre Hauptstadt, ließen wieder einmal Haus und Hof im Stich, ihr Leben einzuleben um ihrer Freiheit willen. Auf den Brücken und Hauptstraßen waren Maschinengewehre auf deutsche Menschen gerichtet und Bajonette blühten drohend den Waffenlosen entgegen. Aus den Schulen liefen Buben und Mädchen, die sich mit ihren Müttern vor die Männer stellten als lebendigen Wall. Unerträglich wurde die Spannung — der Truppenkommandeur verlangte aus Wien den Schießbefehl gegen die Grazer Bevölkerung —, da fielen die Würfel des deutschen Schicksals: Schussnigg mußte schmachvoll abdanken! Graz, die Steiermark war zum flammenden Herd der Erhebung geworden.

Heute schmücken unzählige Hakenkreuzfahnen diese stolze Stadt, die es kaum erwarten kann, bis sie Adolf Hitler in ihren Mauern beherbergen darf. Die Berge und Auen sind frei geworden, die einmal in der Zeit der Schmach und Unterdrückung die Fanale der Freiheitsfeuer sahen. Aufrecht und freudig gehen diese Männer und Frauen einer lichter Zukunft entgegen. Ihre Straßen sind freigelegt von dem abenteuerlichen Spuk der letzten Wochen, als geistliche Würdenträger mit der Kreuzkreuzfahne und bolschewistischen Hundstafeln für einen „christlichen Ständestaat“ demonstrieren wollten. Die Opfer der „illegalen“ Nationalsozialisten, die Blut und Freiheit gaben, waren nicht umsonst gewesen. Großdeutschland wird den Männern und Frauen, die sich so mutig um diesen deutschen Grenzpfahl im Süden scharten, ewig danken müssen!

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 21. März. Der Führer wollte am Montag in Nürnberg um sich von dem Fortgang der Bauarbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände, insbesondere beim Bau der Kongreßhalle zu überzeugen. Ferner besichtigte der Führer das im Kirchbachthal in der Herrschbacher Schweiz in natürlicher Größe errichtete Teilmodell des Deutschen Stadions das einen nachhaltigen Eindruck von den gewaltigen Ausmaßen des auf dem Reichsparteitagsgelände entstehenden größten Stadions der Welt vermittelt. An der Besichtigung nahmen u. a. die Architekten Generalbauinspektor Professor Speer und Stadtbaurat Professor Brügmann-Nürnberg teil.

Löst Herriot Leon Blum ab?

Kabinettswechsel in Frankreich bevorstehend

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 21. März. Ueber das Wochenende haben neue Besprechungen zwischen einer Reihe von Parteiführern über das Problem der „Nationalen Einigung“ stattgefunden. Der frühere Ministerpräsident Chaumepe hat sich in einer öffentlichen Rede ebenfalls für diese Idee eingesetzt, deren Verwirklichung binnen kurzem zu erwarten sei. In parlamentarischen gut unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß schon binnen 14 Tagen ein neuer Kabinettswechsel eintritt und mit der Ablösung des „Vollfront“-Kabinetts Blum durch ein Einigungs-Kabinetts Herriot.

Unter Hinweis auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten hat es Außenminister Paul Boncour durchgesetzt, daß die für Dienstag vorgesehene außenpolitische Aussprache in der Kammer auf Donnerstag verschoben wurde.

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichkanzler hat dem König von Irak zum Geburtstag und dem Schah von Iran zum Neuzugfest drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Polnische Juden als Volksfeinde entlarvt

Warschauer Studenten fordern ihre Ausbürgerung

Warschau, 21. März. In ganz Polen fanden am Sonntag Freudenkundgebungen über die Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes statt. Auf einer Kundgebung der Warschauer Studenten wurde mit hartem Nachdruck auf die Rolle hingewiesen, die die Juden während des Konfliktes gespielt haben. Ihr Hun auf die Banken habe erneut ihre verbrecherische Tätigkeit erwiesen. In einer Entschließung wurde außer der Forderung nach einem großen Polen das bis an das Schwarze Meer reichen müsse, zum Ausdruck gebracht, daß das internationale Judentum in schwierigen Augenblicken einen Dolchstoß gegen Polen zu führen versucht habe. Die Juden hätten als sie ihre Einlagen aus den staatlichen Banken zurückzogen versucht die finanzielle Grundlage des Staates zu erschüttern. Dieser unverschämte Anschlag der Juden sei ein neuer Beweis für die Notwendigkeit, sie aus Polen auszuschleusen. In der Entschließung wurde die Forderung erhoben, eine Liste der Juden anzulegen, die ihre Einlagen in den kritischen Tagen 17., 18. und 19. März von den Banken abhoben.

Rom rüstet zum Besuch des Führers

Vorbereitungen im Gange / Größte Parade der italienischen Wehrmacht

Rom, 21. März. Die Vorbereitungen für den Besuch des Führers in Rom, Neapel und Florenz sind nunmehr in vollem Gange. Überall sieht man dort Hunderte von Arbeitern mit umfangreichen Vorarbeiten für Beleuchtungsanlagen, Wasserspiele und die Ausschmückung der Straßenzüge beschäftigt. Der Neue Ostia-Bahnhof und die von ihm zum antiken Stadtmauer und zum Paulstor führende 40 Meter breite Straße die nach Adolf Hitler benannt wird sind im Rohbau annähernd fertiggestellt. Schon auf der Strecke zwischen dem Bahnhof und dem Paulstor wird die Gäste ein großartiges Spiel von Beleuchtungseffekten und ein Flaggenspalier erwarten, das auf dem Wege zu dem Wahrzeichen des antiken Rom die Palatin, Konstantinsbogen, Kolosseum und den alten Kaiserfora eine noch nie dagewesene Pracht erfahren wird.

Rom, die Hauptstadt des Faschismus will den Einzug des Führers zu einem triumphalen Ereignis gestalten. Im Königsschloß werden dem Führer Räume zugeteilt, die einen erhabenen Blick auf die Ewige Stadt gewähren. Wie die Zeitungen über die Vorbereitungen berichten, wird die große Parade auf der Triumphstraße ein ähnlich überwältigendes Aufgebot aufweisen, wie die Flottenparade vor Neapel. Sämtliche Wehrmachtsteile einschließlich der faschistischen Miliz und der vormilitärischen Jahrgänge der Jugendorganisation des Littorenbundes werden vertreten sein. Außerdem werden 400 Geschütze aller Art

und 400 Tanks an der Parade teilnehmen, die damit zur größten Kundgebung der italienischen Wehrmacht werden wird.

Dr. Ley in Tripolis

Rom, 21. März. Der Leiter der DAF, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist am Montagabend mit seiner Begleitung auf einem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Flugzeug in Tripolis eingetroffen, wo ihm vom Generalgouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo, ein herzlicher Empfang zuteil wurde, zu dem sich auch Präsident Cianetti und der Leiter der faschistischen Freizeitbewegung, Pucetti, neben zahlreichen anderen Vertretern von Behörden und Partei eingefunden hatten. Dr. Ley schritt in Begleitung von Marschall Balbo unter den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie ab. Anschließend ließ sich der Generalgouverneur von dem Reichsorganisationsleiter seine Begleitung vorstellen, wobei er seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, daß die drei deutschen „Rdf“-Schiffe, die im Laufe des Winters 30 000 deutsche Urlauber mit den Schönheiten Italiens vertraut machten, am Dienstag auch an der afrikanischen Küste anlegten, um die vielfältigen Leistungen des Faschismus auf kolonialem Gebiet kennen zu lernen.

Auf dem Wege in sein Hotel wurden Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begeistert Kundgebungen zuteil. Am Abend waren Dr. Ley und seine Begleitung Gast des Generalgouverneurs.

Chamberlain weist Lügen über uns zurück

Donnerstag außenpolitische Erklärung / Außerordentliche Kabinettsitzung

Eigenbericht der NS-Presse

gl. London, 22. März. Die Erfahrungen der letzten Tage scheinen die Unterhaus-Opposition immer noch nicht zur Vernunft gebracht zu haben. Sie bombardierte auch am Montag wieder Premierminister Chamberlain mit zahlreichen Anfragen, wobei auch die alten Lügen über Deutschland wieder aufgetischt wurden. Als ein Labour-Abgeordneter trotz wiederholter amtlicher Dementis wieder über angebliche große deutsche Truppentransporte nach Spanien faßte, stellte Chamberlain fest, daß diese Behauptungen falsch seien.

Auch die Tschscholowaki kam am Montag im Unterhaus erneut auf Tapet. Die Linke beschwerte sich über die Rede des konservativen Abgeordneten und parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Arbeitsministerium Gennor-Boyd vor seinen Wählern, in der er bekanntlich eine englische Garantie für die tschechischen Grenzen ablehnte und sich auch über das Kabinetts Blum nicht gerade schmeichelhaft äußerte. Nach stürmischen Zwischenfällen verlangte die Opposition schließlich, daß Chamberlain die Erklärungen des Unterstaatssekretärs als dessen Privat-Meinung kennzeichne, was der Premierminister jedoch nicht tat. Auch alle übrigen Anfragen ließ er größtenteils unbeantwortet, indem er darauf verwies, daß er am Donnerstag eine außenpolitische Erklärung im Unterhaus abgeben werde.

Zur Ausarbeitung dieser Erklärung findet am Dienstag eine außerordentliche Kabinettsitzung statt, während am Mittwoch der übliche Kabinettsrat tagt. Chamberlain hat inzwischen auch ein Gutachten des britischen Generalstabs angefor-

dert und die Stellungnahmen der Dominien-Regierungen geprüft.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Artikel des „Daily Telegraph“, in dem ausgeführt wird, daß die Prager Regierung endlich zu einer Ordnung ihrer innerstaatlichen Verhältnisse gelangen müsse. Insbesondere sei man in England der Auffassung, daß eine Regelung der jüdischen Frage in der Tschechei „längst überfällig“ sei.

Britische Staatsangehörige verlassen Barcelona

London, 21. März. Wie aus Barcelona berichtet wird, sind die in Barcelona wohnenden britischen Staatsangehörigen angewiesen worden, die Stadt zu räumen. Der Kreuzer „Penelope“ wird am 23. und 24. März vor Barcelona ankern, um die britischen Staatsangehörigen nach Marseille zu bringen.

London - Rom grundsätzlich einig

Baldige Unterzeichnung des Abkommens?

Eigenbericht der NS-Presse

gl. London, 21. März. Ueber den erfolgreichen und planmäßigen Fortgang der englisch-italienischen Verhandlungen in Rom werden weitere Einzelheiten bekannt. Man hofft, so schreiben „Sunday Times“, daß in etwa zehn Tagen das Abkommen in großen Zügen festliegt und dann sofort die Fassung der Einzelheiten und des Vertragstextes in Angriff genommen werden könne. „Observer“ erwartet, daß in spätestens drei Wochen das englisch-italienische Abkommen unterzeichnet und fertig sein werde. Bei den Besprechungen zwischen Lord Berth und Graf Ciano und zwischen den Sachverständigen der beiden Außenministerien habe sich, wie bei allen behandelten Fragen, überraschenderweise gezeigt, daß jeweils sehr schnell eine grundsätzliche Einigung gefunden werden konnte, die den Interessen beider Länder gerecht wurde. Am meisten handele es sich nur um die Beseitigung der gegenseitig gehegten mißtrauischen Verdächtigungen über die Absichten im Mittelmeer, die bisher das englisch-italienische Verhältnis so sehr vergiftet hätten. Beide Seiten hätten nunmehr über die meisten strittigen Punkte spontane gegenseitige Erklärungen abgegeben, durch die alle Probleme in einer Weise der Lösung nahegebracht worden seien, wie das noch vor wenigen Monaten ganz undenkbar erschienen sei. Lord Berth wird mit Graf Ciano am Mittwoch die fünfte Unterredung haben.

Die Österreicher im Berliner Ehrenmal

Im Ehrenmal unter den Linden in Berlin fand gestern eine feierliche Kranzniederlegung durch die österreichischen Waffenkameraden vom 1. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 15 aus Wien statt. In einer Ansprache an das vor dem Ehrenmal aufmarschierte Bataillon gedachte dessen Kommandeur, Oberstleutnant Ergert, der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges.

Politik in Kürze

Dienstjubiläum des Generals von Hannelen

Generalmajor von Hannelen, Hauptabteilungsleiter des Reichswirtschaftsministeriums, beging sein 30jähriges Dienstjubiläum. Er wurde im Juli v. J. zum Generaloberstleutnant für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung beim Beauftragten für den Vierjahresplan berufen und hat auf seinem Arbeitsgebiet, das inzwischen durch das Hinzutreten des Bergbaues und der Energiewirtschaft erheblich erweitert wurde, außerordentliches erreicht.

Landesgebiet Deutsch-Österreich im NS-Deutschen Reichsriegerbund

Anlaßlich der historischen Wende in Oesterreich landte der Reichsführer des NS-Deutschen Reichsriegerbundes, Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard ein Begrüßungsdelegationsmitglied an General der Infanterie Krauß in Wien, der daraufhin mit der Meldung dankte, daß das Landesgebiet Deutsch-Österreich des NS-Deutschen Reichsriegerbundes in Bildung begriffen ist. Hierfür richtete Oberst a. D. Reinhard an General Krauß ein Danktelegramm.

Mildes Urteil im Züricher Kommunisten-Prozess

Am Montag wurden im Züricher Kommunisten-Prozess vier Angeklagte, die für schuldig befunden wurden, der Anwerbung von „Freiwilligen“ für Sowjet-Spanien Vorwurf geleistet zu haben, zu niedrigen Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt.

Anschlag auf einen Hauptschicht

Der Hauptschicht Aref Joens Hussein der Omas-Moschee in Jerusalem wurde gestern durch vier Revolverkugeln von einem noch unbekanntem Täter schwer verletzt. Das Militärgericht in Jerusalem hat wieder einen Araber wegen Beschädigung von Polizeibeamten zum Tode verurteilt; zwei weitere Todesurteile gegen Araber wurden vom britischen Oberkommandierenden bestätigt.

Muttersprache Nochi der Minderheit

Ungarischer Kultusminister über die Sprachenregelung

Budapest, 21. März. Im Abgeordnetenhaus gab bei der Beratung der neuen Schulreform Kultusminister Homan eine grundsätzliche Erklärung über die Schulpolitik der Regierung gegenüber den in Ungarn lebenden Volksgruppen ab. Er teilte mit, daß die Einführung eines einheitlichen gemeinsamen Sprachunterrichts auf der Grundlage der Verordnung der früheren Gömbös-Regierung im Schuljahr 1938/1939 erfolge. Es sei ferner verlangt worden, die Regierung möge ohne Befragen der Eltern die notwendigen Maßnahmen für die Schaffung der gemischt-sprachigen Minderheitenschulen treffen. Der Minister erklärte ausdrücklich, er sei nicht geneigt, einen derartigen Weg einzuschlagen. Niemand könne gezwungen werden, gegen seinen Willen seine Kinder in eine gemischt-sprachige oder ungarische Schule gehen zu lassen. Die Regierung könne das Prinzip nicht aufgeben, daß die nationalen Minderheiten das unbestreitbare menschliche Recht hätten, ihre Muttersprache zu gebrauchen und ihre volkliche Kultur und Tradition zu pflegen. Die Staatsgewalt sei verpflichtet, die Ausübung dieses Rechtes zu sichern nicht nur im Interesse der Minderheiten, sondern auch im Interesse der staatsbildenden und staatstragenden ungarischen Nation. Durch Anwendung von Gewaltmitteln sei noch niemand zum Sohn einer Nation gemacht worden.

Massenverhaftungen in Rußland

Tote Zustände im staatlichen Handel

Moskau, 21. März. Die „Pravda“ befaßt sich mit den toten Missetaten auf dem Gebiet des Sowjethandels, die zu zahlreichen Störungen in der Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigsten Waren und vor allem Lebensmitteln führen. Dies erklärt sich die „Pravda“ damit, daß die „trophischenbucharinitischen Banditen“ ein Schädlingstest auch im Volkskommissariat für Handel gehabt hätten. Die Saboteure hätten die Lebensmittel absichtlich verfaulen lassen, hätten Glasplitter in die Butter geworfen und sich nicht um Speise- und Warenlager gekümmert und so auf jede Weise die Käufer der allernotwendigsten Waren beraubt. Zum erstenmal wird hierbei auch der frühere Volkskommissar für Handel, Weizer, dessen vor wenigen Monaten erfolgte Verhaftung bis jetzt noch nicht offiziell zugegeben worden war, als „Schädling“ angeprangert. Weizers „System“ habe darin bestanden, vor allem in den großen Industriezentren die Warenknappheit „zu provozieren“.

Weiter erwähnt die „Pravda“, daß im Laufe der letzten Zeit nicht weniger als 132 000 Angestellte der staatlichen Geschäfte und Handelsorganisationen wegen Betrugs, Unterschlagung usw. verhaftet worden seien. Die „Pravda“ wirft scheinheilig die Frage auf, ob nicht viele ehrliche Leute an der Stelle der wahren Schuldigen im Gefängnis säßen; es komme jetzt vor allem darauf an, die Trophisten und Buchariniten in den Handelsorganisationen „zu entlarven“ und die wirklichen Gauner und Schädlinge herauszufinden.

von Hannelen
en, Hauptabteilungs-
ministeriums, be-
um. Er wurde
lmächtigen für
ung beim Beauf-
betuschen und hat
inzwischen durch
der Energie-
de. Außerordent-

ch
erbund

de in Oesterreich
Deutschen Reichs-
Oberst a. D.
gramm an Gene-
h, der darauf-
h das Landes-
NS-Deutschen
begriffen ist.
hard an Gene-

ommunisten-

r Kommunisten-
schuldig befunden
erwilligen" für
t zu haben, zu
eldstrafen

h
ssein der Omax-
e gestern durch
och unbekannt
gericht in Jera-
gen Beschickung
verurteilt; zwei
wurden vom
befähigt.

Minderheit
die Sprachen-

ordnetenhaus
n Schulreform
grundsätzliche
it der Regier-
alten lebenden

mit, daß die
lichen ge-
ltypus auf
g der früheren
hr 1938/1939
t worden, die
n der Eltern
für die Schai-
Minderheiten-

erklärte aus-
einer detarlt-
e könne ge-
Willen keine
oder unqua-
e Regierung
eben, daß die
unbestreitbare
e Mutter-

ihre vöbl-
dition zu
ei verpflichtet,
sichern nicht
eiten, sondern
sidenben und
aktion. Durch
sei noch nie-
tion gemacht

Rußland

n Handel
anda" befaßt
auf dem Ge-
u zahlreichen
der Bevölke-
aren und vor
es erklärt sich
trophistisch-
Schädlings-

t für Handel
hätten die
ch versau-
litter in
nd sich nicht
stimmert und
der allernot-
um erstmal
e Volkskom-
en vor men-
ung bis jetzt
worden war,
ert. Weizers
n, vor allem
die Waren-

Da", daß im

weniger als
e staatlichen
tionen wegen
ung ufw.
e "Brandta"
uf, ob nicht
elle der wah-
s fäßen; es
an, die Trog-
den Handel-
und die wirt-
herauszufin-

1500 österreichische Kinder kommen

Am 30. März trifft der erste Zug mit 1500 österreichischen Kindern in Württemberg ein. Die Kinder, die während ihres mehrwöchigen Aufenthalts im Schwabenland von der NSB betreut werden, sollen in Familienpflegestellen des ganzen Landes untergebracht werden. Jede Familie, die in der Lage ist, eines dieser österreichischen Kinder bei sich aufzunehmen, meldet sofort, spätestens bis Mittwoch, 23. März, vormittags bei der nächstgelegenen Dienststelle der NSB, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen haben will.

Sportabzeichenprüfung am 24. April

Wie die NSB mitteilt, finden die wegen der bevorstehenden Reichstagswahl beschobenen Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen nunmehr endgültig am 24. April statt.

Dienstinrichten

Hauptlehrer Niolas in Breitenberg ist nach Albingen, Kr. Ludwigsburg, und Hauptlehrer W. R. in Egenhausen, Kreis Nagold, nach Pfliehausen versetzt worden.

Jahrgang 1927/28 herzhören!

Wo und wann melden sich Buben und Mädchen in Calw zum DJ und JM? Die Anmeldestelle befindet sich im "Haus der Jugend" in der Bischofstraße. Sie ist am Mittwoch von 4-6 Uhr nachmittags geöffnet. — Zehnjährige bringen zur Anmeldung Mütter oder Väter mit, damit diese gleich ihre Einwilligung bekunden können.

Die Pimpfenehde wird verschoben

Der Gebietsjugendführer, Oberbannführer unferem Bann vom 7.-9. April stattfinden unferem Bann vom 7.-9. April stattfinden sollte, wird wegen der Reichstagswahl auf unbestimmte Zeit verschoben.

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDF führt im Kreis Calw den Film „Wenn wir alle Engel wären“ vor: in Neuenbürg am Mittwoch, den 23. März, 20 Uhr; in Calw am Donnerstag, 24. März, 20 Uhr; in Wildbad am Freitag, 25. März, 20 Uhr; in Illberg am Sonntag, 27. März, 14 und 20 Uhr; in Egenhausen am Montag, 28. März, 20 Uhr; in Bad Liebenzell am Dienstag, 29. März, 20 Uhr; in Bad Teinach am Mittwoch, 30. März, 15 und 20 Uhr, und in Untereichenbach am Donnerstag, 31. März, 16 und 20 Uhr.

Die Sängertagung in Freudenstadt 1938 Kreisliederfest in Calw

Auf dem 5. Kreistag des Kniebis-Nagold-Sängerkreises in Freudenstadt wies nach Begrüßungsworten des Kreisleiters der Kreisführer, Vermessungsrat Henkel, im Jahresbericht auf die drei im letzten Jahr gefeierten 100-Jahr-Jubiläen der Chorgemeinschaft Freudenstadt, des Viederfranzes Calw und des Viederfranzes Sorb hin und machte auf die in diesem Jahr zu feiernde 100-Jahr-Feier des Viederfranzes Altsenig aufmerksam, sowie auf die 75er-Feier der Emminger, die 60er-Feier der Dachteler und die 50er-Feier

der Altsburger und Unterreichenbacher Sänger. Außerdem behandelte er das Verhältnis der Gesangsvereine zur Partei, das er möglichst eng zu gestalten empfahl, die Nachwuchsfrage, die sich heute wieder etwas optimistischer anseht, das kommende 34. schwäbische Sängerkongress in Stuttgart u. a.

Darauf erstattete der Kreisleitersführer, Kreisführer Schwarz-Freudenstadt, den Kreisbericht. Den Schluß machte Kreischorleiter Brengner-Freudenstadt mit einem Bericht, in dem er feststellen konnte, daß sich auch im letzten Jahr wieder das Niveau der Programme der draußen auf dem Land veranstalteten Chorkonzerte gehoben habe, und in dem er dann im besonderen noch auf das im Jahr 1939 in Calw stattfindende Kreisliederfest und das im Juli dieses Jahres in Stuttgart durchzuführende Schwäbische Liederfest hinwies.

Im zweiten Teil der Tagung nahm die umfangreiche Sängerehrung einen großen Platz ein. Aus den Händen des Kreisleiters durften nicht weniger als 62 Säger das Ehrenzeichen für 25jährige Sängerschaft entgegennehmen und 4 Säger das Ehrenzeichen für

40jährige Mitgliedschaft. Besonderer Beifall galt Gottlob Weber, Friedrichstal, der das goldene Ehrenzeichen und den Ehrenbrief für 50jährige Mitgliedschaft als Säger empfangen durfte. Mit einer allgemeinen Aussprache, in der Fabrikant Kohler, Calw, Nachwuchsfragen erörterte, und Sparkassendirektor Ott, Nagold, der gesamten Kreisführung den Dank der Säger zum Ausdruck brachte, endete die harmonisch verlaufene Kreistagung des Kniebis-Nagold-Kreises im Schwäbischen Sängerbund.

Zum Kniebis-Nagold-Kreis gehören 94 Vereine (darunter allerdings 7 „ruhende“ — aus Mangel an einem Dirigenten!), die 2191 Säger und 178 Sägerinnen als aktive Mitglieder und 2184 unterstützende, zusammen also 4553 Mitglieder haben.

Wochenappell des Bannführers

Heimabend der J. in der Woche vom 21.-27. März

Im Heimabend am kommenden Mittwoch, den 23. März, wird das Thema besprochen: Deutsche Leistungen in aller Welt! Darunter verstehen wir: Jahrhundertelang

Planmäßige Lenkung des Arbeitseinsatzes

Keine selbständigen Einstellungen — Meldepflicht für Schulentlassene

Der gleichen Meldepflicht unterliegen die männlichen und weiblichen Jugendlichen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 14. März 1938 von einer Volks-, Mittel- oder höheren Schule abgegangen sind und z. Zt. noch keine regelmäßige arbeitsbuchpflichtige Beschäftigung ausüben oder noch nicht in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung stehen. Diese Jugendlichen erhalten das Formblatt beim Arbeitsamt ihres Wohnorts; es ist gegebenenfalls auch beim Bürgermeisteramt erhältlich. Der Vordruck ist vom gesetzlichen Vertreter auszufüllen und spätestens bis zum 1. April d. J. an das Arbeitsamt zurückzugeben.

Der in allen Bezirken Deutschlands herrschende Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zwingt für das Jahr 1938 zu einer strengen Organisation der Vermittlung, um eine gerechte Verteilung der landwirtschaftlichen Arbeiter aus dem Ausland zu erreichen. Es wird das Möglichste getan werden, um jedem Betrieb die notwendigen Kräfte zu stellen.

Es muß aber auch erwartet werden, daß sich die Bauern und Landwirte jeder Sondermaßnahme enthalten und sich vor allem nicht mit ausländischen Arbeitskräften unmittelbar in Verbindung setzen. Alle, auch die namentlichen Anforderungen ausländischer Arbeitskräfte sind ausschließlich an das zuständige Arbeitsamt zu richten. Nur wenn einheitlich gehandelt wird, kann eine den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werdende Regelung des Einsatzes der zur Verfügung stehenden Kräfte gewährleistet werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach der Anordnung über die Regelung des Arbeitseinsatzes landwirtschaftlicher Wanderarbeiter jede selbständige Anwerbung und Einstellung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter und jede selbständige Anwerbung und Vermittlung ausländischer

Arbeiter für die Landwirtschaft bei Geld- oder Gefängnisstrafe verboten ist. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der scharfen Durchführung der Vermittlung und Zulassung ausländischer Landarbeiter müssen in diesem Jahre Verstöße gegen die angeführten Vorschriften verfolgt werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Lohnansprüche an ausländische landwirtschaftliche Wander- und Dauerarbeiter durch den Betriebsführer erst erfolgen dürfen, wenn die Genehmigung der zuständigen Devisenstelle vorliegt. Ebenso können Lohnüberschüsse von ausländischen Landarbeitern nur mit Genehmigung der Devisenstelle ins Ausland überwiesen werden. Ausländische landwirtschaftliche Arbeiter, die nicht durch das Arbeitsamt vermittelt wurden, erhalten in der Regel keine Genehmigung der Devisenstelle.

Formblätter für Schulentlassene

Der Kräftebedarf der Wirtschaft macht besondere Vorkehrungen notwendig, um die Dstern d. J. zur Entlassung kommenden Jugendlichen möglichst reiflos für den Einsatz in der Wirtschaft zu gewinnen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat deshalb eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Jungen und Mädchen, die nach dem 14. März d. J. aus einer Volks-, Mittel- oder höheren Schule entlassen werden, dem Arbeitsamt auf einem besonderen Formblatt zu melden sind. Ein Uebergang von einer Schule in die andere dieser Schularten gilt nicht als Schulabgang im Sinne dieser Anordnung. Diese Formblätter sollen von der Schule an die Jungen und Mädchen ausgegeben und von diesen baldmöglichst wieder eingesammelt werden; sie sind vom gesetzlichen Vertreter auszufüllen. Gesetzlicher Vertreter ist der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt oder sonst verhindert ist die Mutter, gegebenenfalls der Vormund.

strömten Deutsche hinaus in die Welt und verbrauchten ihre Kraft für fremde Völker. Sie kämpften als Soldaten und Feldherren für fremde Herren und gingen in der Ferne unter. Unsere Bauern und Handwerker, unsere Gelehrten und Künstler schafften draußen als einzelne Hervorragendes, leider zum Nutzen fremder Völker. Volk der Dichter nannten sie uns und verteilten einstweilen die Welt.

Durch Bismarcks Werk erlebte das deutsche Volk in 44 Jahren einen beispiellosen Aufstieg. Es überflügelte die leistungsfähigsten Völker der Erde. In Volksbildung, Staatsverwaltung, Wissenschaft, Technik, Industrie und Handel setzte sich Deutschland an die führende Stelle.

In 4 Jahren des Ringens gegen eine Welt von Feinden bewies es seine Kraft. An diese Kraft unseres Volkes glaubte der Führer. Sein Glaube wurde Wirklichkeit. Sie zerbrach die Ketten von Versailles und herrlicher denn je steht das Reich. Unser gemeinsamer Wille ist aber neu angelegt zur Eringung unserer wirtschaftlichen Freiheit. Wir wissen, daß deutscher Geist und deutsche Schaffenskraft auch diese Aufgabe bezwingen wird. Die Früchte dieser Arbeit werden dann wieder hinausgehen als deutsche Leistungen im Kampf der Völker um unsere Selbstbehauptung und Weltgeltung!

Niedt, Bannführer.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Zeitweise bewölkt, im ganzen immer noch freundlich, bei schwachen Winden aus Süd bis West warm.

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwoch: Unbeständiger als in den Vortagen, vorwiegend bewölkt, später auch etwas kühler.

Höfen a. Enz, 21. März. Der Kreisabschnitt Neuenbürg hat nun seine NSB-Helfermissionstation. Sie konnte gestern eingeweiht und vom Kreisamtsleiter, Pg. Wentzsch-Calw, der



Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Gewerblatt 1936 bei Karl Dunker-Verlag, Berlin 12

Rechts herum und dann links. Jetzt verläßt sie sich ganz auf ihr Gefühl. Dieser Weg wird schon richtig sein. Das Rauschen der Bretter über den Schnee und ihr flatternder Atem sind die einzigen Geräusche in dieser einsamen Verlassenheit.

Einmal wird die Stille zu groß. Wie eine Welle schlägt es über Jna zusammen. Sie geht unter und es gibt keine Rettung mehr. Da ruft sie um Hilfe, Leise und erschrocken zuerst, dann immer lauter. Jemand wird ihre Rufe hören: ein Förster, Bauern, die irgendwo hinter dieser Stille wohnen.

Es kommt keine Antwort. Gehorcht und gerufen. Wieder gerufen und gewartet.

„Hilf! ... Hil! ... se! ...“

Nichts. Nichts. Schnee rieselt manchmal herab oder ein Ast bricht mit hellem höhnischen Ton. Kann denn die Stille so groß und gewaltig sein, daß man an ihr erstickt? Auch Jasper kommt nicht. Er wagt doch sonst nicht von ihrer Seite. Er saß jetzt gewiß oben im Hotel und erzählte Geschichten, die ihm den Namen Schindlknack eintrugen. Harmlose, gutmütige Geschichten, über die man lachen mußte, ob man wollte oder nicht. Wenn Jasper wußte, daß sie hier um Hilfe rief, er würde sie holen. Jna ruft plötzlich seinen Namen: „Jasper! Jasper!“ Sie steht ihu zu, denn die Stille ist unerträglich. Sie

mußte anhalten. Die Stimme verschlägt ihr manchmal beim Rufen.

Jasper antwortete nicht. Er kommt auch nicht. Jna ruft nicht. Er kommt auch nicht. Jna ruft nicht mehr. Sie schrie um Hilfe, müde und verzweifelt. Sie darf sich nicht unterkriegen lassen, dann erst ist sie in der Gewalt des Winters. Wenn sie hier erst zusammenbricht, kam sie nie wieder hoch. Schritt für Schritt bewegen sich die Beine. Mit der Mutlosigkeit wächst die Ermattung. Die Augen brennen wie Feuer, aber die Glieder werden langsam kalt und steif.

Sie lehnt sich an einen Baum, schließt die Augen und beißt die Zähne zusammen. Nicht unterkriegen lassen, Jna, herrscht sie sich mit erbittertem Zorn an. Wie oft hatte ihr das im Betrieb geholfen, wenn der Chef höhnisch und ausfallend war, wenn einmal alles schief gehen wollte. Damals, als der Vater starb, ohne Vermögen zu hinterlassen, als die Mutter monatelang krankelte, ehe sie starb, und die Verwandten um Hilfe angegangen werden mußten. War das nicht vielleicht auch schwer? Nicht unterkriegen lassen, Jna!

Die Erinnerung hilft. Sie hilft wirklich. Jna strafft sich wie damals, als sie zum erstenmal eine Stelle als fremdsprachliche Sekretärin antrat. Nur wer sich selber aufgab, war wirklich verloren, wer die Zähne zusammenbiß und an sich glaubte, hatte schon wieder gewonnen.

Schritt vor Schritt weitergegangen. Siehst du, Jna, es geht alles, wenn man nur will. Manchmal bleibt sie wieder stehen und ruft „Hil! ... se!“

Bedachsam und mit dem Willen, sich nicht zu verlieren. Die Stimme wird trocken. Die Angst in der Kehle verbrennt vielleicht alles. Ich will nicht Angst haben. Ich finde den

Weg wieder. Wieder gerufen. Aber immer sind nur der Wald und das große Schweigen um sie.

„Hil! ... se!“ Schneee weht in den Mund, in die weit aufgerissenen Augen. Es schneit wirklich, lautlos und schwer. Die Flocken kommen geradeaus und dicht. Sie verdecken jede Spur. Sie decken alles zu, was am Boden liegt: Den gestürzten Baum, die Spur ... auch die Spur ...

Jna ruft gegen die unerbittlich niederfallenden Flocken an. Die Rufe sinken mit den Flocken zu Boden, ersticken, verstummten. Jna kann nicht mehr rufen. Die Stimme bricht, wird heiser und schrill, und zuletzt kommt nur noch ein unartikulierter Laut aus der wunden, brennenden Kehle.

Es ist alles umsonst. Gegen die immer enger werdende gewaltige Stille, gegen die Dunkelheit und gegen den Untergang gibt es keine Hilfe mehr. Jna lehnt sich wieder gegen einen Baum. Sie stützt die Arme auf die tiefer hängenden Äste. Knackend gibt ein Ast nach. Sie will weinen, aber dazu fehlt ihr die Kraft. Wieviel Stunden ist sie jetzt schon unterwegs? Vielleicht wird sie nicht einmal vermisst. Hatte sie nicht selber gesagt, wie früh sie heute schlafen gehen wollte?

Nein, Jasper ist jetzt auch keine Hoffnung mehr. In dieser Unendlichkeit kann man Tage nach ihr suchen, ohne eine Spur zu entdecken. Der Schnee würde alles verdecken. Nein, sie will nicht sterben! Das Leben ist schön. Nicht zu Ende sein!

Was zwischen? Er muß auch warten. Seine spitze, nervöse Stimme sticht nach ihr. Aber sie ist gar nicht nervös. Da spricht ja auch nicht Direktor Bendler. Wer spricht denn hier? Ein Knacken ist in der Leitung. Ein Ast gebrochen. Wie kann denn hier ein Ast brechen?

Schlafen. Schlafen.

Immer wieder schloß Martin die Augen. Das kahle, unfreundliche Zimmer wurde dann warm und hell. Er sah ganz deutlich die riesigen Orchideen aus dem Pianengewirr herausblühen. Lieber modernde Stämme hinweg rankten sich Kletterpflanzen bis in die Wipfel des Urwaldes. Die Wurzeln sprengten die Mauern. Der Wald verschluckte eine riesige untergegangene Stadt. Zehntausend Jahre alte Kultur zeigte sich in geborstenen, verstreuten Skulpturen, Schmuß, Gefäßen. Sie liefen wie Kinder über die Trümmer und waren wie berauscht von den Entdeckungen. Immer wieder kam die Stimme Rufs aus einem Winkel, oder Jofs, der alte Indianer, stieß einen vogelartigen Ruf aus.

Martin wollte nicht immer wieder von den erstaunten Rufen der anderen abgelenkt werden. Er zog den Mantel über das Gesicht, nun mochten sie rufen. Die Rufe kamen seltener und ferner. Das Gewirr von Schlingpflanzen und fleischfarbenen Orchideen hielt die Stimmen zurück. Aber die Rufe verstummten nicht ganz. Einmal wollte er ärgerlich und erregt eine Antwort geben. Da erwachte er von seiner eigenen Stimme. Finsternis und kalt umgaben ihn die Wände wie eine Höhle. Ich bin ein Tier in der Höhle, erkannte er frierend. Warum bin ich nicht drüben geblieben. Das Fieber glitt an mir ab, und es tötete Rufs. Warum konnte es nicht anders sein. (Fortsetzung folgt.)

Kreisfachbearbeiterin für „Mutter und Kind“, Frau Pgn. Commerell, übergeben werden. An der Feier nahmen teil Vertreter der Ortsgruppe Hohen, der NSDAP, der Kreisleitung, der Gauamtsleitung mit Fr. Keimath und Pgn. Dr. Heim, sowie Pgn. Fabrikant Commerell, der in edler Weise die schönen Räume — 2 Zimmer und Küche und Speisekammer — zur Verfügung stellte. Die Station ist besetzt mit zwei Helfern, die nun dem Kreisabschnitt bei Witterverschiebungen, Wochenhilfe und wo sonst nötig als tüchtige, ausgebildete Haushaltshilfe zur Verfügung stehen.

Herrenalb, 21. März. Einen gehörigen Denzettel erhielt hier ein Ehemann, der seine Frau zum Geburtstag mit einem elektrischen Kocher überraschen wollte. Er hatte den Geburtstagstisch mit dem Kocher darauf sorgfältig aufgebaut, indessen vergaß er, das elektrische Gerät abzuschalten! Nach etwa zwei Stunden begann es, im Haus zu qualmen, als man der Ursache nachging, stand der Geburtstagstisch bereits in hellen Flammen. Glücklicherweise ließ sich das Feuer leicht ablöschen, der Schaden bleibt schmerzlich genau.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Nebringen, Kr. Herrenberg, 21. März. Nachdem erst am Donnerstag auf der Straße Herrenberg—Magold ein durch Fahrlässigkeit herbeigeführter Autounfall zwei in den besten Jahren stehenden Männern das Leben gekostet hatte, ereignete sich in der Sonntagnacht in der Nähe von Herrenberg schon wieder ein schweres Verkehrsunfall, dem der 28jährige Adolf Egeler und der 34 Jahre alte Gottfried Zundel zum Opfer fielen. Die beiden aus Nebringen stammenden Männer befanden sich mit ihrem Motorrad von Bondorf her auf der Heimfahrt.

Am Mittwochabend wollten sie die ihnen bekannte scharfe Kurve bei der kurz vor Nebringen befindlichen Eisenbahnunterführung nehmen, fuhren aber, statt nach links auszubiegen, ungedreht geradeaus auf die Rauer der Unterführung auf. Kurz nach dem Unfall wurden die beiden Verunglückten von dem herbeigeeilten Bahnwärter mit schweren Kopfwunden aufgefunden. Der Sanitätswagen brachte die Schwerverletzten, von denen einer aus Mund und Nase blutend noch auf dem Motorrad sitzend vorgefunden wurde, während der andere an die Wand und von dort in den Straßengraben geschleudert worden war, in das Herrenberger Krankenhaus. Egeler erreichte dieses jedoch nicht mehr lebend und auch Zundel starb am Montag früh.

Wie das Unglück geschehen ist, weiß niemand, da keine Zeugen zugegen waren. Es ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Fahrer des Motorrads mit zu hoher Geschwindigkeit in die Kurve fuhr und nicht mehr genügend abbremsen konnte.

Handball am Sonntag

TS. Calw I — TS. Nebringen I 7:5 (4:1)

Nach einer längeren Pause war am Sonntag der Turn- und Spielplatz wieder einmal Austragungsort eines Pflichtspiels, welches in der 1. Hälfte einen einwandfreien und am Ende einen dramatischen Verlauf nahm. Kaum angepielt, erzielte der Gegner durch ein Witzverständnis vor Calw den Führungstreffer. Der Ausgleich folgte auf dem Takte und drei weitere Tore für Calw wozu die Folge eines schönen Zusammenstoßes, das die einheimische

Frühlingsblumen, die nicht welken
Kunstharzblüten für das Winterhilfswerk aus Geislingen und Gmünd



(Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Die letzte Reichsstraßenaktion des Winterhilfswerkes 1937/38 wird am 26. und 27. März von den Mitgliefern der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt.

Stuttgart, 21. März. Noch einmal in diesem Winterhilfswerk wird das deutsche Volk seinen Opferinn durch die Tat beweisen. Geiren dem Leitpruch „Ein Volk hilft sich selbst“ werden alle Schaffenden des großen Deutschen Reiches am 26. und 27. März auf den Straßen und Plätzen, in Städten und Dörfern sich für des Volkes Glück und Stärke einsetzen. Diese Sammlung steht bereits im Zeichen des erwachenden Frühlings, und es ist wie ein Symbol, daß für diese zwei Sammeltage entzündete Blumenabzeichen zum Verkauf bereitstehen. Ueber 20 Millionen verschiedenfarbige Stiefmütterchen, Rosen, Veilchen, Bergfameinicht, vierblättriger Alee und Schneeglöckchen warten darauf, von den deutschen Menschen als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit mit allen Volksgenossen getragen zu werden.

Diese Blumen haben auch vielen Familien Freude gebracht, denn es war durch diesen Milionenaufruf möglich, die kleinen Eisenbahnstige-

Mannschaft in neuer Aufstellung zeigte. Bei etwas weniger Schuppek hätte die Halbzeitführung allerdings weit höher ausfallen müssen.

Nach dem Wechsel befriedigten die Leistungen nicht mehr in dem Maße wie vorher. Die Spielweise erinnerte zeitweilig an „Sommerhandball“ wozu siederlich das ungeheure Tempo am Anfang und die Wärme beigetragen hat. Nebringen fand sich besser zusammen und konnte aufholen, während sich die Platzbesitzer gegen Schluß durch 2 weitere Erfolge den Sieg sicherten. Dabei kam es seitens der Gäste wegen Nichterkennung eines einwandfreien Tries zu einer unliebsamen Unterbrechung des Spiels, welches Vorkommnis der Schiedsrichter, der im allgemeinen hätte schärfer durchzuführen müssen, durch einen Platzverweis abndete.

reien im Odenwald, in Württemberg (Weislingen und Schwäbisch Gmünd) und anderen süddeutschen Orten für Monate hinaus mit Arbeit zu versorgen. Auch zahlreiche Heimarbeiter, die die Blumen bemalten, fanden dadurch länger dauernde Beschäftigung. Als Rohstoff stand in unbegrenzter Menge Kunstharz zur Verfügung, ein neuer deutscher Werkstoff, der wie Bein geschnitten und bearbeitet werden kann.

Das Material kommt in langen Stangen, die wie damendicke Stearinzerzen aussehen, aus einer Fabrik in Ludwigshafen. Die kleinen Schnitzbetriebe schnitten die Stangen mit Säge in dünne Plättchen, die unter dem freisenden Rad des Fräses nach mehreren Arbeitsgängen schließlich die Form einer Blüte annahmen.

Mit den Blumen, die wir am letzten Märzsonntag tragen wollen, tragen wir auch die Freude in uns, daß wir in Kameradschaft und Einigkeit auch diesen Winter sieghaft überwunden haben. Es ist ein neuer Frühling eingezogen, so schön und so herrlich, wie wir noch keinen erlebt haben. Unsere Blumen sollen zeigen, wie dankbar wir dem Führer sind, daß er sein Deisterreich zu uns heimgeführt hat.

Das Vorspiel mußte wegen Nichtantreten der Gästejugend ausfallen.

TS. Hochdorf besiegt Altensteig!

Tgb. Altensteig I — TS. Hochdorf I 4:5
TS. Hirsau I — Vfl. Nagold I 8:10
TS. Hohenbronn I — TS. Ebnhausen I 8:18

Der Turnverein Hochdorf hat durch seinen sonntäglichen Sieg seine Vormachtstellung gefestigt. Wie Altensteig meldet, war das Spiel an Schnelligkeit und Spannung kaum zu überbieten. Der gute Hochdorfer Sturm konnte die Altensteiger Wintermannschaft nur mit Mühe überwinden. Als dann ein Spieler ausfiel, war die Niederlage Altensteigs besiegelt. Überraschend kommt der Sieg des Vfl. Nagold über den Turnverein Hirsau und das Maß der nicht erwarteten Ergebnisse macht der Turnverein Ebnhausen voll, der eine erfolgreiche Gastrolle in Hohenbronn gab.

Das Neueste in Kürze

Am Montag veranstaltete der Verein der ausländischen Presse zu Berlin im Hotel „Eplanade“ einen Empfang zu Ehren des Reichspressesekels Dr. Dietrich.

Gestern abend trafen 2000 Arbeitskameraden aus der Steiermark in München ein, um das Deutschland Adolf Hitlers kennen zu lernen. Ruffel und begeisterte Jurene ungezählter Tausende begrüßten die Steiermärker.

Der Landeshauptmann von Oberösterreich hat verfügt, daß alle Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft und ihren Genossenschaften wegen des besonderen Notstandes der Bauernschaft von Oberösterreich mit sofortiger Wirkung auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden.

Mit 291 gegen 100 Stimmen nahm das amerikanische Abgeordnetenhaus am Montag nachmittag die Flottenvorlage in Höhe von 1,12 Milliarden Dollar an. Die Vorlage sieht den Bau von 46 neuen Kriegsschiffen, 22 Hilfschiffen und 950 Flugzeugen vor.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

Gauschammeister 2/38/St.

Die Dienststunden sämtlicher Ämter der Gauleitung werden ab Freitag, 1. April wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag 7 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr, Samstag 7 bis 12 Uhr.

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Die Bloß- und Zellenleiter werden erlucht, die fälligen Meldungen betr. Blockafeln sofort einzureichen.

Parteiämter mit betreten

Organisationen

NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe, Ortsgruppe Calw. Die Abteilungsleiterin, V. S. Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Gerogenäum Vortrag der Berufsberaterin Fr. Decker über das weibliche Pflichtjahr nach den Bestimmungen von Generalfeldmarschall Hermann Göring. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Hitler-Jugend

NSDAP, Untergan Schwarzwald (401). Untergangführerin. Betr: Untergangschulung am 26./27. März 1938. Unsere nächste Untergangschulung findet nun am 26. 27. März in Nagold statt. Teilnahmepflichtig sind sämtliche Mädel- und Jungmädelgruppenführerinnen, -Gruppenführerinnen und -Gruppenführerinnen (nach der neuen Einteilung). Mitzubringen ist Sport- und Volkstanzkleid. Eintreffen um 18 Uhr am Parteilager in Nagold. Die Anreise erfolgt auf Einberufungsscheine, die an die seitherigen M- und JM-Gruppenführerinnen zur Verteilung verschickt werden.

Betr.: Reichssturmflahn. Einige Gruppen haben immer noch nicht gemeldet, welche Führerin ihrer Gruppe die Reichssturmflahn Ausgabe C mit „Mädeldienst“ lesen bzw. neu bestellt haben. Ich betone, daß die Meldung namentlich zu machen und sofort nachzuholen ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Von Bubenhand wurde in den letzten Wochen in Gärten und Feldern allerhand

Grober Unfug

verübt (Hütten und Feldscheuern beschädigt, Ackergerät verschleppt, junge Bäume ausgerissen usw.). Ferner hat wieder das

Abbrennen von Hecken u. Böschungen

begonnen, obwohl schon wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß dies verboten und strafbar ist.

Die Bevölkerung wird gebeten, durch Bekanntgabe der Namen der Täter mitzuhelfen, diesem Unfug zu steuern. Exemplarische Bestrafung wird in Aussicht genommen. Lehrer und Eltern werden gebeten, ihre Kinder und Schugbesohlenen eindringlich zu belehren und zu verwarnen.

Calw, den 21. März 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Photo-Drogerie Bernsdorff
Eine 33 Wochen trachtige
Ruh
sowie zwei 1/4, u. ein 1/2 Jahre alte
Rinder
verkauft
Mathias Rentscher,
Holzhauer, Oberkollbach

Hühnerfutter
Delkuchenmehle
Tokamin
Samereien
Thomasmehl
Kalifalze
Stickstoffdünger
Huminal
Torfmull
empfiehlt
Fr. Nonnenmacher
Marktplatz



Gestohlen bei Frau Löffig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärten, bevor Sie die Waschlauge bereiten! Einige Handvoll Hento Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wickeln lassen, liefert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

Nimm Hento, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Einen
Rindersportwagen
verkauft
Otto Mobeß,
Hengstetter Straße 48

2 trachtige
Ziegen
verkauft
Groß, Elebung Wimbberg-Calw.

Damen- und Herrensalon
W. Mitschle (Tel. 330)

Tüchtiges, anständiges
Mädchen
welches schon in Stellung war, in kleinen Haushalt für sofort oder später gesucht.
Angebote mit Zeugnissen u. Bild.
Dentist Czerny,
Dehringen, Poststraße

Wir empfehlen
unseren Mitgliedern
Allgäuer
Kräuterkäse
jede Woche
frisch eintreffend
Verbraucher-
Genossenschaft

Zur Gartenbestellung
sämtliche Gartengeräte
I a Gartenfämereien
sowie Hedit zur Unkraut-
vertilgung in Gartenwegen.
Eugen Dreiß

Sommer-
spussen
werden schnell beseitigt durch
Venus
mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1,95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.
Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19
Bad Liebenzell: Drog. Himperich

Das Inserat
ist das Heilmittel des
geschäftlichen Erfolges. Es ar-
beitet Tag und Nacht.
Eine ältere
Rug- und
Schaffkauh
verkauft
Joh. Gg. Mohr, Altburg